

# VORSPIEL

AUSGABE 148 ★ 29.04.17

31. SPIELTAG / 1. FC KÖLN



**THE UNITY ★ 2001**

**THEMEN:**

**VORSPIEL / SPIELBERICHT FRANKFURT / SPIELBERICHT MONACO / SPIELBERICHT GLADBACH / SPIELBERICHT AMATEURE / KOMMENTAR DFB MAFIA / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND / BRØNDBY**



# VORSPIEL

Hallo Westfalenstadion,  
hallo Südtribüne,

zuallererst wollen wir zwei langjährigen Mitglieder von THE UNITY gratulieren, die in den vergangenen Tagen Väter geworden sind. Herzlichen Glückwunsch, André! Herzlichen Glückwunsch, Jan-Eike!

Gratulieren darf man auch unserer Mannschaft zum Wahnsinns-Sieg bei den Bayern am Mittwoch! Einfach geil, wie das Team sich zurückgekämpft hat und zum zweiten Mal nach 2015 den Einzug ins Pokalfinale in der ungeliebten Münchener Arena perfekt machen konnte. Zwischenzeitlich sah es ganz so aus, als würde alles seinen vom vorherigen Bundesligaspiel bekannten Gang nehmen und auch im Gästeblock schienen sich viele schon mit dem Ausscheiden abgefunden zu haben. In Hälfte 2 gab's dann auf Rasen und Rängen ein vollkommen anderes Bild und mit Können, Glück und Manni Bender reichte es tatsächlich zum vierten Finaleinzug in Folge! Den ausführlichen Spielbericht könnt ihr in einer Woche lesen.

Im Olympiastadion wollen wir natürlich endlich wieder den Pokal holen, um nicht ebenfalls zum vierten Mal in Folge als Zweiter zu enden. Dafür muss Eintracht Frankfurt geschlagen werden, die sich in Mönchengladbach durchsetzen konnten und nun mit voller Kapelle und motiviert bis in die Haarspitzen nach Berlin kommen werden. Bei diesem Gegner sollte klar sein, dass sich niemand auf ein neuerliches schwarzgelbes Wohlfühl-Wochenende in der Hauptstadt einstellen braucht! Dass wir uns nun überhaupt wieder aufs Finale und die Liga konzentrieren können, ist auch dem Umstand zu verdanken, dass der mutmaßliche Schuldige für den Anschlag auf die Mannschaft inzwischen gefasst ist. Was soll man zu so einem Irren, der offenbar aus reiner Habgier handelte, noch sagen? Lassen wir es besser. Der Typ wird seine Strafe bekommen und weitere Hintergründe der Tat werden bestimmt noch ans Licht kommen.

Vielmehr können wir auch mal auf uns schauen und – ohne zu sehr in Pathos zu verfallen – ein Stück weit stolz darauf sein, wie die Situation bis jetzt von allen Borussia-Meistern gemeistert wurde. Das ist alles andere als selbstverständlich und zeigt, dass Zusammenhalt und Solidarität beim BVB immer noch gelebt werden und nicht nur hohle Phrasen sind.

Entscheidend ist, dass der Mannschaft und den unmittelbar Betroffenen weiterhin Zeit gegeben wird, das Ganze in Ruhe verarbeiten zu können, so gut das eben möglich ist.

Wie man es nicht macht und lieber Öl ins Feuer gießt, demonstrierte in den letzten Tagen DFL-Chef Seifert. Nach den jüngsten superkrassen Vorfällen (u.a. Anti-Hopp-Gesänge in Köln und Anti-Bullen-Spruchband in Frankfurt) nahm er diesmal die Ultras ins Visier und bezeichnete sie als „Totengräber der Fankultur“. Weiteres Schmankerl: „Da verzichte ich lieber auf eine Choreografie, wenn der Preis dafür Gewalt-Exzesse und Pyro sind“ und „95 Prozent der Zuschauer ist nicht mehr klarzumachen, warum Stadien aussehen wie militärische Krisengebiete, weil über der Stadt die Hubschrauber kreisen und verummte Polizisten herumlaufen“.

Von so einem Schwachsinn sollte man sich natürlich nicht beeindrucken lassen. Nicht nur, dass Seifert vielleicht lieber mal die Behörden fragen sollte, warum der ganze Polizeizirkus notwendig sein soll, auch scheinen er und andere Funktionäre zunehmend dünnhäutig auf vermeintliche Kurven-Skandale zu reagieren. Zwar muss es erlaubt sein, über bestimmte Aktionen zu diskutieren, aber sich auf diese Weise zu äußern, obwohl die eigenen Lackschuhe wahrscheinlich noch nie mit den versifften Stufen eines Stehplatzblocks in Berührung gekommen sind, ist einfach ein schlechter Witz. Einen Guten hatte Seifert aber auch noch parat: „Die anderen 50.000 im Stadion und der DFB tun mehr für die Fußballkultur als die, die Böller abschießen oder Plakate hochhalten oder Raketen in die Blocks schießen.“ Dankeschön, DFB!

Weil das Seitenende schon fast erreicht ist, noch einer schneller Blick aufs heutige Spiel: Wenn gegen den 1. FC Köln, der sich trotz zahlreichen Rückschlägen noch berechnete Hoffnungen auf einen Europapokalplatz macht, heute der dritte Platz verteidigt wird, können wir nächste Woche gegen Hoffenheim alles klar machen. Geben wir also Vollgas – die Jungs haben es sich verdient!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



# NACHSPIEL

## BORUSSIA DORTMUND - Eintracht Frankfurt

Zuschauer: 81.360 (Gäste~7.000) Ergebnis: 3:1

Nach den schockierenden Ereignissen rund um das Heimspiel gegen Monaco stand bereits drei Tage später die nächste Pflichtaufgabe auf dem Programm, die Eintracht aus Frankfurt kündigte sich im Westfalenstadion an. Da in der Vergangenheit Teile der Fans aus der hessischen Bankenmetropole dies zum Anlass nahm um die westfälische Provinz ein wenig kennenzulernen, trafen sich die Dortmunder Ultragruppen bereits am Abend des Karfreitag um dieses Mal nicht auf dem falschen Fuß erwischt zu werden und für alle Eventualitäten vorbereitet zu sein.

Nach ereignisloser Nacht traf sich unser Haufen am Spieltag relativ zeitig um nach gemeinsamem Frühstück den Weg in Richtung Westfalenstadion zu gehen. Dort angekommen war das Polizeiaufgebot weiter verstärkt wahrnehmbar und auch dieses Mal musste man sich den Weg vorbei an volausgerüsteten Bullen inklusive Maschinengewehr bahnen. Und das war für den Großteil der Fans vor der Nordtribüne gar nicht so einfach, da durch die spezielle Vereinzelnungsanlage des Gästeeinganges und der Fahrzeuge der Polizei der Stadionvorplatz deutlich kleiner als sonst daherkommt, mit der gleichen Anzahl an Besuchern natürlich. Dass es hier ganz ohne terroristische Absichten auch mal zu gefährlichen Situationen kommen kann (wie ansatzweise bereits beim Pokalspiel gegen Union Berlin) scheinen die verantwortlichen Einsatzkräfte bewusst zu ignorieren. Man darf gespannt sein ob sich diese Probleme dann mit automatischen Waffen lösen lassen.

Im Stadion thematisierte unsere Gruppe erneut die Entscheidung der UEFA das Champions-League-Spiel gegen Monaco nicht mal 24 Stunden nach der Sprengstoffattacke auf den BVB Mannschaftsbus anzupfeifen und forderte alle Vereinsverantwortlichen auf sich endlich gegen Paralleljustiz und Erpressungsverträge der nationalen und internationalen Verbände zu stellen. Des Weiteren taten wir noch unsere Meinung zum Artikel aus der Süddeutschen Zeitung kund, der doch tatsächlich die Täter des Attentates in der eigenen Fanszene vermutete. Sicherlich fantastisch für die Klickzahlen und somit die Werbeeinnah-

men, allerdings hatte dies inhaltlich mit Wahrheit nicht viel zu tun und hätte besser in der Fantasie des Herrn Röckenhaus verbleiben sollen.

Bereits nach drei Minuten zeigte unsere Mannschaft die nötige Trotzreaktion zu den Ereignissen der vergangenen Tage und ging durch Marco Reus in Führung. In der 30. Minute konnte die Eintracht zwar ausgleichen aber nur wenig später fasste Sokratis sich ein Herz und hämmerte den Ball unholdbar ins Tor. Aubameyang sorgte kurz vor dem Ende noch für den Endstand eines souveränen Sieges gegen die Hessen. Die Südtribüne präsentierte am heutigen Tag leider wieder zwei Gesichter. In der ersten Hälfte gelang es die Gesänge über große Teil der Tribüne zu tragen und auch die anderen Bereiche des Stadions zu animieren. In der zweiten Halbzeit verschlechterte sich die Stimmung merklich und letztlich muss man wohl von einem durchschnittlichen Heimspieltag sprechen. Nach Ende des Spiels sorgte die Mannschaft, welche sich mit dem Trikot von Marc Bartra vor die Südtribüne stellte und zusammen mit der Kurve das Vereinslied intonierte, noch für einen Gänsehautmoment.

Im Gästeblock konnten nur die bekannte Zaunbeflaggung und die mitgebrachten Schwenkfahnen überzeugen, in allen anderen Belangen erwischten die Frankfurter einen rabenschwarzen Tag. Lediglich ein wenig Bewegung im unteren Bereich zeugte davon, dass der Gästebereich sich nicht zu einem vollständigen Boykott entschieden hatte. Wie man dann auf die Idee kommt nach dem Ausgleich ein „Warum seid ihr Huren so leise?“ anzustimmen, erschließt sich auch bis heute mit etwas zeitlichem Abstand nicht. Die Südtribüne fand in Form der Wiederholung dieser Aussage die passende Antwort nach der erneuten Führung. Ansonsten fielen die mitgereisten Eintracht Fans an diesem Tag nicht weiter auf, schlechtesten Auftritt einer ambitionierten Fanszene in dieser Saison. Nach etwas Katz und Maus Spiel mit der Polizei im Kreuzviertel nahmen wir unsere Stadionverbotler in Empfang und verbrachten einen entspannten Abend bei Bier und Grill in unseren Räumlichkeiten.

# NACHSPIEL

## AS Monaco - BORUSSIA DORTMUND

**Zuschauer:** 17.135 (Borussen~2.000) **Ergebnis:** 3:1

Nur sieben bzw. acht Tage nach dem feigen Sprengstoffanschlag auf die Mannschaft von Borussia Dortmund, der sich im Zuge der Ermittlungen schlussendlich dann doch zum Leidwesen von Topjournalisten wie F. Röckenhäuser (der dafür im Frankfurtspiel auch bereits mit einem Spruchband bedacht worden ist) oder manch Nutzer einer schwarzgelben Internetplattform „nur“ als habgierige Tat einer Einzelperson herausstellte, galt es die Niederlage aus dem Hinspiel wett zu machen. Bereits vor der Auslosung war innerhalb unserer Gruppe klar, dass, egal welche Kugel aus dem Topf gezogen wird, eine Gruppenreise mit dem Bus stattfinden wird. Das unglaubliche Pensum an Fußballspielen besonders im März und April gepaart mit immens hohen Ticketpreisen gerade bei internationalen Begegnungen reißt regelmäßig große Löcher in die Geldbörsen. Da beide Spiele auch noch in den Osterferien stattfanden, war von astronomischen Flugpreisen auszugehen, sodass die insgesamt rund 2.400 km an die Côte d'Azur und zurück auf dem Landweg absolviert wurden.

Erfreulicherweise konnte man trotz dessen mit einer dreistelligen Anzahl Ultras aufwarten, wengleich auch viele angesichts der Kartenpreise von 70 € zuhause bleiben mussten. Einerseits natürlich (bereits gewohntermaßen international) eine absolute Frechheit, die es für die kommende Spielzeit sicherlich szeneyntern auch mal wieder zu diskutieren gilt. Zwar halten Kritiker uns gerne vor, wegen 21 € großprotestig auf einen Stadionbesuch zu verzichten, gleichzeitig aber nahezu jeden Preis in der CL zu zahlen. Andererseits muss man aber festhalten, dass Proteste im Rahmen von ‚Kein Zwanni‘ in der Vergangenheit schon zu messbaren Erfolgen geführt haben, international einem aber die Hände gebunden sind. Hinzu kommt, dass es aber leider auch das geilste ist, seine Stadt und seine Farben in anderen Ländern und Stadien zu vertreten, unvergessliche Touren zu erleben, auf denen man den Eintrittspreis leicht vergisst.

Die Hinfahrt verging nach diversen Feierabendbieren, -weinen und anderen Genussmitteln unerwartet ruhig und bereits mit Sonnenaufgang konnte man Mailand ohne Stau passieren. Die folgenden Stunden führten entlang malerischer Dörfer und der Mittelmeerküste, bei deren Anblick man Erwerbslosenquoten von teilweise über 10 % wohlwollend nachvollziehen kann.

Pünktlich zur Mittagsstunde erreichte man mit den Bussen dann den Stadtstrand von Nizza, aufgrund enormer Gastfreundschaft der Monegasen blieb das Verbot von größeren Menschenmassen in Monte Carlo auch für den BVB-Besuch bestehen. Traurig war darüber allerdings niemand, kennt man die Stadt aus diversen Helikopteraufnahmen während der Formel1-Übertragung beim früheren Mitfiebern von Schumi sowie durch Kai Ebel sowieso schon hautnah, außerdem hätte man mit dem dortigen Alkoholverbot ohnehin nicht viel anfangen können. So aalten sich neben unseren ansehnlichen Körpern auch noch diese von weiteren Borussiafans aller Couleur, bei ein paar gemütlichen Kaltgetränken wurde die Sonne genossen und einige mutige testeten die Mittelmeertemperatur. Absolutes Europapokal-Feeling! Mit wachsamen Augen beobachtete man auch die Schaulustigen auf der Promenade, Sympathisanten der örtlichen Ultraszene konnten dabei aber nicht ausgemacht werden. Zu normal ist vermutlich, dass Gegner vom Nachbarn Monaco hier herumstreunern.

Nachdem sich nicht wenige einen guten Sonnenbrand abgeholt hatten trafen wir uns bereits frühzeitig am Bahnhof, um Anreisechaos wie beim Spiel in Lissabon zu vermeiden. So umging man dann auch etwaigen Stress mit den Ordnungshütern, den es sicherlich bei den offiziellen Fanzügen mit mehr Fanaufkommen gegeben hätten. Auf diese Weise konnte man sich kostenneutral auf nach Monte Carlo machen, aufgrund der extrem frühen Anreise war sogar die Polizei ziemlich überrascht und so konnte man weitestgehend unbegleitet den kurzen Fußmarsch in Richtung Stadion absolvieren. So gut das auch war, so schlecht war es dann leider im Anschluss, dass die Bullen sofort Zäune um den Vorplatz zum Gästeblock zogen und somit ein freies Bewegen in den immerhin noch 3,5 Stunden bis zum Anpfiff nahezu unmöglich machten. Einige wenige schafften es dennoch heraus, um ihre Karten aus dem nahegelegenen Hotel zu holen und noch ein paar Bier im Schickimickihafen zu trinken – angesichts von Bierpreisen um die 10 € allerdings auch keine Schande diesen Ausflug nicht mitgemacht zu haben. Gütigerweise wurde der Gästebereich ca. drei Stunden vor Anpfiff geöffnet, sodass man sich ein wenig vor dem einsetzenden Regen schützen konnte, sofern man denn die enorm peniblen Einlasskontrollen überwunden hatte.

Diese wurden komplett von französischen Polizisten durchgeführt, die halbwegs freundlich aber bestimmt agierten, Schuhe ausziehen inklusive. Eine gute Nase bewies nicht nur der Sprengstoffhund sondern auch die Beamten selbst, die gleich mehrfach einige Sconvolts anhand ihres Geruches identifizierten – Hut ab. Bei leichtem Dauernieselregen wurde dann der Bereich hinter dem Tor ausgiebig mit allen bekannten Zaunfahnen geschmückt und die Zeit bis zum Anpfiff so gut es ging überbrückt. Dabei schweiften die Blicke natürlich des Öfteren durch das rund 18.000 Zuschauer fassende Stade Louis II., dass die meisten wohl nur vom Aufwärmen bei Fifa 99 kannten. Die Meinungen über das reine Sitzplatzstadion gingen weit auseinander, von charmant bis scheiße war eigentlich alles dabei. Warum bei all der Kohle an einem Dach für die Gästefans gespart werden musste bleibt zwar ein Rätsel, erübrigte sich dann aber auch mit dem Anpfiff, da der Regen nachließ. Durch das späte Anschlussstor im Hinspiel gab es noch eine realistische Chance das Ding zu drehen und in die nächste Runde einzuziehen, vorausgesetzt natürlich man fängt sich kein Gegentor.

Dementsprechend motiviert und laut startete der Gästeblock dann auch in die Partie, ehe Mbappe bereits in der dritten Minute jeglichen anfänglichen Optimismus zunichtemachte. Nun benötigte man schon drei Tore, um ins Halbfinale einzuziehen und die Körpersprache der Schwarz-Gelben in den ersten zwanzig Minuten machten nicht gerade Hoffnung darauf. Besser gestaltete sich das Bild dagegen schon in der Gästekurve, war man ohnehin davon ausgegangen, dass Monaco mindestens einmal netzen würde und wir somit derer drei Tore benötigten. Als nach einem weiteren Bock in der Abwehr dann schon auf 2:0 gestellt wurde, machte sich leider erste Ernüchterung breit. Mit der Einwechslung von Dembele stellte Trainer Tuchel daraufhin etwas offensiver, was sich auch direkt bemerkbar machte.

Kurz nach der Halbzeit gelang dann der 2:1 Anschlusstreffer und eine gute Druckphase der Borussen, begleitet von ausdauerndem Gesang, wobei man sich allerdings phasenweise die nicht unbedingt passende Liedauswahl ankreiden lassen muss.

Damit erreichte man bei weitem nicht alle Mitgereisten, wenngleich sich natürlich wie immer die Frage stellt, weshalb man den weiten Weg auf sich nimmt um dann schweigend das Geschehen zu verfolgen. Die Sangeswilligen gaben aber alles, um Borussia würdig zu vertreten und so kann man zumindest von einem halbwegs guten Auftritt sprechen. Je länger das Spiel dauerte desto ungefährlicher wurde das Wirken auf dem Platz und irgendwie hatte man dann auch das Gefühl, dass die Reise hier und heute Abend vorbei sein sollte. Nach haarsträubendem Fehlpass musste der monégassische Stürmer dann nur noch einschieben und das Ausscheiden war besiegelt. Dies brachte immerhin den Heimhang nochmal gut zum ausrasten, aufgrund verteilter Klatschpappen lässt sich der Auftritt ansonsten leider kaum bewerten. Nach dem Gegentreffer war dann auch bei uns verständlicherweise die Luft draußen, zu bitter war es hier auszuschneiden, hatte man doch das vermeintlich leichteste Los im Viertelfinale gezogen, aber mehr war einfach nicht drin.

Ob es jetzt nun doch am versuchten Anschlag aus der Vorwoche gelegen hat, der die fehlenden 10 % ausmachte, oder aber Monaco einfach besser war, ist Spekulation. Statt ausgelassener Siegesfeier auf der Rückfahrt gab es daher viele Augen, die bereits nach wenigen Fahrminuten geschlossen waren und allgemeine Zurückhaltung. Borussia Dortmund International ist für diese Saison gelaufen, rückblickend lässt sich feststellen, dass nach einem Jahr Abstinenz mit geilen Reisezielen im UEFA-Cup die Rückkehr auf die große europäische Bühne teils richtig geil und teils auch enorm scheiße gewesen ist.

Unvergessliche Momente wie das Gastspiel in Warschau oder die unerwartet fette Stimmung beim Spiel in Madrid bleiben ebenso in Erinnerung wie unverschämte Ticketpreise und die Konfrontation mit ausländischer Staatsgewalt, wovon wir uns insbesondere in Madrid und Lissabon überzeugen konnten. Die Zukunft wird zeigen, ob und wie oft man sich diesen Wahnsinn noch wirklich geben will, wie lange man Repressionen und mafiöse Strukturen innerhalb der Verbände durch noch viel zu stummen Protest weiter hinnimmt.

# NACHSPIEL

## Mönchengladbach - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 54.014 (Borussen~6.000) Ergebnis: 2:3

Drei Tage nach dem Ausscheiden in Monaco stand das Auswärtsspiel gegen die Borussia aus Mönchengladbach an. Wie üblich legten wir den Weg nach Rheydt auf Schienen zurück, wobei der bereitgestellte Sonderzug sich leider als handelsübliche S-Bahn ohne Toilette entpuppte. Bei einer Fahrt von etwas über einer Stunde ließ sich das sicherlich verschmerzen, nerviger war dagegen die absolut unnötige Bullenbegleitung. Da zeitgleich der Bundesparteitag der hoffentlich bald wieder von der Bildfläche verschwundenen AfD geschützt werden musste, hatte man zur Verhütung von Straftaten extra eine Hundertschaft aus Niedersachsen angekarrt, welche sich auf der Hin- wie Rückfahrt die Beine in den Bauch stand.

In Rheydt angekommen wurde man in die Busse verfrachtet und nach der bekannten Irrfahrt durch Dörfer und Felder zeichnete sich auch schon der Borussia-Park am Horizont ab. Auf dem Parkplatz angekommen ging es zügig ins Stadion, wobei die Einlasskontrollen gewohnt locker waren, allerdings haben die Ordner mittlerweile den Trick mit einer Karte das Drehkreuz zu zweit zu passieren durchschaut.

Im Stadion wurde der baulich beschissene Block so gut es geht beflaggt, wobei die große BORUSSIA DORTMUND-Zaunfahne den Oberrang schmückte und so für ein akzeptables Gesamtbild sorgte. Fulminant startete der Block dann mit einigen fliegenden Steinen ins Spiel während die Mannschaft gleich die Marschrichtung Nordkurve ausgab. Nach nur neun Minuten zeigte der Schiedsrichter dann bereits auf den Punkt vor eben jener Kurve und Reus netzte souverän zum Führungstreffer ein.

Zehn Minuten später hätte bereits der zweite Elfmeter folgen können, doch dieses Mal blieb der Pfiff aus und Sahin musste verletzt den Platz verlassen. Bitter, dass es unseren Pechvogel traf, der gerade wieder in der Mannschaft Fuß zu fassen schien. Genauso bitter war der Anschlusstreffer nach einem eklatanten Fehler kurz vor der Halbzeitpause.

Abseits des Rasen konnte man in der ersten Halbzeit zufrieden sein, der linke Teil des Gästeblocks brachte eine zufriedenstellende Leistung zustande, während der Nebenblock leider nicht auf dieses Niveau kam. Noch vor wenigen Jahren wäre es wohl undenkbar gewesen, dass ein nicht kleiner Teil des Auswärtsanhangs sich nicht am Support beteiligt, heutzutage kann man dann einfach nur machtlos feststellen wie die erfolgreichen Jahren die Fanszene verändert haben.

Die zweite Halbzeit begann, wie die erste geendet hatte: Der nächste Gegentreffer führte dazu, dass man die Nordkurve zum zweiten und letzten Mal an diesem Tag wahrnehmen konnte. Wir haben ja echt schon viel Scheiße gesehen und auch wir erleben in den letzten Jahren eine Stagnation, aber was sich da in der Nordkurve abspielte (oder eben nicht) war einfach nur beschämend. Selbst der harte Kern um die Sottocultura ließ sämtliche Supportanstrengungen vermissen, ein bisschen Fähnchengewedele und ein paar Pöbeleinlagen auf dem Zaun, um Schnappschüsse für die Fotoseite zu generieren.

Leider wirkt es auf Dauer etwas lächerlich, wenn man sich im Internet ständig als die krasseste Szene darstellt und sich im Stadion dann so zum Hampelmann macht, vielleicht sollte man seine überschüssige Energie nicht an unschuldigen Sanitäreinrichtungen auslassen, sondern lieber in die Unterstützung der Mannschaft investieren. Der Gästeblock baute hingegen auf der Leistung der ersten Halbzeit auf und legte einen guten Auftritt hin, welcher natürlich durch den Ausgleichstreffer und schließlich das Siegtor begünstigt wurde.

Nach dem Spiel wurde noch das Bestehen unseres Vereins besungen, während die Gegenseite zügig das Stadion verließ und sich wohl Richtung Gästebereich aufmachte. Als wir den Block verließen war jedoch alles ruhig und so erreichte man, nachdem man sich in die Shuttlebusse und den Sonderzug gequetscht hatte, in den späten Abendstunden wieder die Bierhauptstadt.

# AMATEURE

SV Rödinghausen - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 2.136 (Borussen~500) Ergebnis: 1:1

Die Aufstiegsambitionen unserer Amateure werden ja beinahe schon traditionell in den letzten Spielen einer Saison ad acta gelegt, so ließ die Mannschaft um Trainer Daniel Farke auch in diesem Jahr die Big Points liegen und verpasste es, sich trotz guter Ausgangsposition mit den Niederlagen in Wuppertal und im Spitzenduell gegen Victoria Köln an der Tabellenspitze festzusetzen. So galt es vor dem Osterwochendene auf Patzer der Konkurrenz zu hoffen und zumindest die eigene Aufgabe mit dem Auswärtsspiel beim SV Rödinghausen zu erledigen.

Mit dem UVDA-Bus gings am späten Nachmittag los in Richtung Ostwestfalen zum Wiehenstadion, wo man am Einlass stolze 8 Euro für eine Eintrittskarte hinblättern musste. Nicht nur in Anbetracht des miesen Gästeblocks ne happige Nummer. Kurz nach Spielbeginn fanden wir uns dann letztlich auf der linken Seite der Gegengerade ein und mussten mit den dort vorhandenen drei Stufen vorliebnehmen, wodurch sich das Ganze doch arg in die Länge zog.

Die Koordination der Gesänge war durch die nicht ganz perfekt positionierte Trommel dann auch nicht immer das Wahre, nichtsdestotrotz gabs im Verlauf der ersten Halbzeit schon einige bessere Phasen, in denen ordentlich Lautstärke und Bewegung drin war. Die Amateure bestimmten derweil das Geschehen auf dem Rasen, erspielten sich jedoch keine wirklich klaren Torchancen, sodass der Unparteiische die Mannschaften torlos in die Kabine schickte.

Durchgang 2 ging ebenfalls sehr vernünftig über die Bühne, wenngleich es schwer fällt unter solchen Bedingungen von einem guten Auftritt zu sprechen. Nach dem zwischenzeitlichen Rückstand konnte zumindest nochmal ne Schippe drauf gelegt werden, was gut 10 Minuten vor dem Ende immerhin mit dem Ausgleichstreffer zum 1:1 Endstand belohnt wurde. Mit dem erneuten Punktverlust wurden also auch die letzten Optimisten eines besseren belehrt, sodass man davon ausgehen kann auch in der kommenden Saison in der Regionalliga West zu verweilen.



Die Wörter „Gier“ und „Fußballverband“ scheinen seit nunmehr einigen Jahren untrennbar miteinander verbunden zu sein. Montagsspiele, immer weitere Aufspaltung der Anstoßzeiten an den eigentlichen Spieltagen oder jüngst das „TV-gerecht“ angesetzte Nachholspiel in der Champions League gegen Monaco, bei dem keinerlei Rücksicht auf die Befindlichkeiten der Spieler, noch auf eventuell berufstätige Zuschauer genommen wurde.

Diese Gier scheint sich jedoch nicht nur auf der ganz „großen Bühne“ des Fußballs in der Bundesliga oder der Champions League zu manifestieren, sondern zieht sich offensichtlich durch die gesamte Arbeit des Deutschen Fußballbundes. Der Grundlagenvertrag soll seit einigen Jahren die gegenseitigen „Rechte und Pflichten“ der Vertragspartner DFB und DFL untereinander festlegen.

Als der Grundlagenvertrag 2016 zwischen deutschem Fußballbund und dem 2001 gegründeten Verband der deutsche Profi – „Fußballvereine“, der deutschen Fußballliga, ausläuft wird er erwartungsgemäß verlängert. Eigentlich nichts Ungewöhnliches. Eben jener Grundlagenvertrag regelt auch, welche Geldbeträge die DFL aus ihren gewaltigen Einnahmen als „Mietrecht“ an den DFB für die Überlassung von Rechten (u.a. TV- Rechte und Rechte aus dem Ticketverkauf) zu entrichten hat. Dieser Betrag liegt bei exakt 3 %.

Durch Recherchen des hessischen Rundfunks, soll nun aber zu Tage gekommen sein, dass es eine Geheimvereinbarung zwischen DFL und DFB gebe, die den tatsächlichen Geldfluss zwischen DFB und DFL begrenze: auf maximal 6 Millionen Euro. Wieviel Geld genau durch die festgelegte Deckelung bei der deutschen Fußballliga verbleibt ist unklar, würde jedoch wenn man die Zahlen für das Geschäftsjahr 2015 zugrunde legt bei knapp 18 Millionen Euro liegen. Besonders betroffen sind durch die Einnahmenverluste insbesondere die Amateur- und Jugendvereine, die durch den DFB nach § 8 des Grundlagenvertrages insbesondere mit den zusätzlichen Einnahmen durch eben jenen Grundlagenvertrag bedacht werden sollen.

Die Deutsche Fußballliga selbst bestreitet solch eine Zusatzvereinbarung nicht, sondern weist lediglich daraufhin, dass die Einnahmen aus dem Bundesligageschäft deutlich geringer seien, als die Gesamteinnahmen, die für die Berechnung der entgangenen 18 Millionen zugrunde gelegt wurden. Neben der Tatsache, der Existenz einer Geheimvereinbarung, die die sowieso schon „superreiche“ DFL rein wirtschaftlich gesehen besser wegkommen lässt, als in bindendem Vertragsrecht eigentlich festgelegt, erscheinen doch gerade die im Nachgang an die Verlängerung getätigten Aussagen des DFB Präsidenten Reinhard Grindel mehr als suspekt: „Ich freue mich, dass wir auf dem Bundestag in Erfurt den Delegierten einen Grundlagenvertrag vorlegen können, der die Einheit des Fußballs unterstreicht und das beispielhafte Miteinander von Amateur- und Profibereich fortsetzt. Mit dem neuen Vertrag ist sichergestellt, dass wir in den kommenden Jahren vor allem an der Basis die Herausforderungen zum Wohl des deutschen Fußballs gemeinsam angehen können.“ [DFB-Website].

Das durch den DFB vielbeschworene Miteinander, zwischen Amateur- und Profivereinen, auf das auch Herr Grindel in seinem Statement sehr viel Wert zulegen scheint, scheint bei der Formulierung Geheimvereinbarung zwischen DFB und DFL jedoch mutwillig außer Acht gelassen zu sein, hier spielten wie es scheint nur monetäre Erwägungen der Deutschen Fußballliga eine Rolle. Gerade in einem Land wie Deutschland, in dem der Amateurfußball den größten Anteil des Breitensports einnimmt und neben der Möglichkeit zur körperlichen Bewegung auch noch viele andere positive Aspekte mit sich bringt, scheint es äußerst verwunderlich, dass gerade der DFB für diese ihm ureigene Aufgabe der Interessenvertretung eben solcher Vereine sein Gespür verloren zu haben scheint.

Das so auch die Schere zwischen reichen und weniger betuchten Vereinen so immer weiter auseinander gehen muss, scheint im Anbetracht dessen nur logisch. Und so bleibt einem am Ende nichts Anderes übrig als mit den Worten Herrn Grindels zu fragen: „Wann kommt es zum Aufstand der Anständigen?“

# BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

## Leipzig

Wie sowohl die Leipziger Volkszeitung als auch das Rechtshilfekollektiv Chemie Leipzig berichteten, wurden im November 2016 14 Personen, darunter Personen aus Fanszene Chemie Leipzigs, aber auch Mitarbeiter des Rechtshilfekollektivs oder einer der Fanbetreuer des Vereins, darüber in Kenntnis gesetzt, dass sie sich etwa drei Jahre lang im Fadenkreuz behördlicher Ermittlungen befanden und im Rahmen dieser Ermittlungen rund um die Uhr abgehört und teilweise beschattet worden seien. Grund hierfür soll gewesen sein, dass die sächsische Justiz Anhaltspunkte für eine kriminelle Vereinigung in der linken Leipziger Szene gesucht habe, – die vornehmlich im Leipziger Stadtteil Connewitz beheimatet ist, in dem ebenfalls die BSG zuhause ist – aus der in 16 konkreten Fällen heraus Neonazis beschimpft oder körperlich angegriffen worden sein sollen. Um den vermuteten Tätern auf die Spur zu kommen, wurden augenscheinlich also 56.000 (!) Text- und Sprachnachrichten, sogenannte „Verkehrssätze“, aufgezeichnet und ausgewertet. Dabei wurden ebenfalls „Dritt Betroffene“ in den Akten aufgenommen, von denen nun allein 177 über die Vorgänge informiert wurden – laut Angaben des Rechtshilfekollektivs unter ihnen Rechtsanwälte, Ärzte und Journalisten, die als „Berufsgeheimnisträger“ per Gesetz ja eigentlich einen besonderen Schutz erfahren sollen, aber auch Lokal- sowie Landespolitiker, Sozialarbeiter, Vereinsverantwortliche der BSG, Familienangehörige oder Arbeitskollegen der Betroffenen, wobei eine Vielzahl der belauschten Personen wohl nicht informiert worden ist. Bei der Überwachung geizten die sächsischen Behörden scheinbar nicht, sodass neben der langfristigen Telefonüberwachungen, Funkzellenabfragen, die Observation von Personen und Objekten, der Einsatz von Videoüberwachungstechniken, das Erstellen von Bewegungsprofilen sowie die Analyse von Telefon- und Internetverhalten zum Einsatz kamen. Wie eingangs bereits erwähnt wurden bei den Ermittlungen auch einer der Fanbetreuer des Oberligisten ins Auge gefasst, welchem zur Last gelegt wurde, dass seine Arbeit, also die Organisation von gemeinsamen Auswärtsfahrten, der Bereitstellung von Fanprojekt-Räumlichkeiten für Fantreffen oder die Durchführung von Exkursionen zum Dresdener Landtag, kriminelle Strukturen ermögliche. Was hier vielleicht den Eindruck eines ganz schlechten Krimis annahm, ist leider sächsische Realität und weiterer Be-

weis für tölpelhaftes, justizielles Versagen im Osten der Republik, wo vermeintliche Bedrohungslagen von Grund auf falsch bewertet werden, sodass anderen, wesentlich gefährlicheren, Gruppen regelrechte Narrenfreiheit gelassen wird. Symptomatisch für das Versagen in dem Leipziger Fall ist, dass alle Ermittlungsverfahren – trotz jahrelangen Ausspähens allumfassender Lebensbereiche der Beschuldigten – „mangels hinreichendem Verdacht“ eingestellt werden mussten.

## Mönchengladbach

Zu einem in der Form wohl noch nie dagewesenen Kuriosum kam es derweil unter der Woche bei den Fohlen, deren Ultras für das Pokalhalbfinalspiel gegen Eintracht Frankfurt dem Rahmen entsprechend eine Choreographie vorbereitet hatten, die am Ende des Tages jedoch nicht das Licht der Welt erblickte. Grund dafür waren in diesem Fall aber nicht etwa Einschränkungen seitens Verein oder DFB, sondern schlicht und ergreifend die Arbeit der vom VfL eingesetzten Reinigungsfirma. Deren Mitarbeiter hielten die bereits am Sonntag Abend im Oberrang der Nordkurve ausgelegte Blockfahne bei einem Reinigungsgang am folgenden Tag nämlich für Müll und beschädigten sie im Anschluss irreparabel. Als Reaktion auf den Vorfall gab Sottocultura daraufhin prompt bekannt, ihre Gruppenaktivitäten im Borussia-Park nach dem Pokalspiel vorerst einstellen zu wollen, womit sie nach eigenen Angaben nicht nur auf die Vorkommnisse rund um die Choreo, für die sie die Verantwortlichen des Vereins schuldig machen, sondern vielmehr auch auf die fehlende Wertschätzung ihres Tuns in der jüngeren Vergangenheit abzielen. Geschäftsführer Stephan Schippers zeigte sich indes reumütig ob der schlechten Kommunikation zwischen Ultras, Verein und Reinigungsfirma, wies die Vorwürfe zur fehlenden Wertschätzung über die Unterstützung oder Durchführung von Choreographien dennoch von sich. Er beteuerte, dass die Nachricht über die ruinierte Arbeit auch beim Verein einen ähnlich großen Schock ausgelöst habe und man unmittelbar Hilfe bei der Ausbesserung der Schäden angeboten hätte, nun aber auch finanziell für diese aufkommen wolle, obwohl man von den Anhängern nicht über die Lagerung einer Blockfahne in Kenntnis gesetzt worden sei. Von der Entscheidung der Ultras, die kommenden Heimspiele aufgrund der Ereignisse nicht mehr aktiv besuchen zu wollen, zeigte sich Schippers trotzdem enttäuscht und kündigte Gespräche an, in denen der Umgang mit bzw. die Konsequenzen aus der Geschichte erörtert werden sollen.

Zuschauer: 23.405 (Gäste~2.500) Ergebnis: 0:1

Da es die Terminplaner der dänischen Superligaen bei der Ansetzung der neu eingeführten Play-offs gut mit uns meinten und die "Slaget om København" auf den Ostermontag legten, fand sich innerhalb unserer Gruppe schnell eine Abordnung, die unsere Freunde von Brøndby bei dem für sie wichtigsten Heimspiel der Saison unterstützen wollten. Mit dem 3:1-Sieg über die Frankfurter Eintracht im Rücken machten sich am Morgen des Ostersonntags letztlich zwei Autos auf den Weg in Richtung Vestegnen, das am Nachmittag bzw. frühen Abend erreicht wurde.

Da das Vorgeplänkel im Vorfeld der Partie aufgrund des Desinteresses der Gegenseite dieses Mal gänzlich ausblieb, verbrachten wir den Abend bei einigen Kaltgetränken in den Räumlichkeiten von Alpha und den anderen aktiven Gruppen Brøndbys. Für diejenigen, die noch Lust hatten etwas anzupacken, ging es indes zum Stadion, wo noch am letzten Feinschliff für die geplante Choreographie gewerkelt wurde. Dort nutzte man zudem die Zeit, sich gegenseitig über die neuesten Ereignisse auszutauschen oder einfach nur durchs schmucke Brøndby Stadion bei Nacht zu schlendern. Als auch das erledigt war, ging es zurück zu den Räumlichkeiten, von wo es ohne nennenswerte Ereignisse zeitnah zu den Betten ging.

Am eigentlichen Spieltag ging es dann mittags, ausgeschlafen und wohl gesättigt, zum Treffpunkt. Ohne besondere Vorkommnisse ging es zeitig zum Stadion, in dem ein Großteil der Alpha-Mitglieder mit den finalen Vorbereitungen der Choreo beschäftigt war, die den Jungs aufgrund ihres Schwierigkeitsgrades ob ihres Gelingens immer noch einige Bauchschmerzen bereitete.

Neben dem Papptafelmuster auf der Gegengerade, welches das Gründungsjahr des Vereins abbildete, gab es auf der Sydsiden zum Einlaufen der Mannschaften ein gelb-blaues Fahnenmeer zu sehen, das im Oberrang durch das Hauptelement in Form eines großen "BRØNDBY"-Schriftzuges aus Folie ergänzt wurde. Besonders war

an diesem, dass sich hierbei die einzelnen Buchstaben mithilfe von gelbem Rauch aufblähen sollten, was trotz aller Skepsis im Vorfeld fast einwandfrei funktionierte. Garniert wurde die ganze Aktion mit dem Spruch "FRA UKENDT AMATØRHOLD PÅ VESTEGNEN TIL LANDSKENDT RY OG RYGTE - I DAG KENDER ALLE OS NÅR VI RÅBER KLUBBENS NAVN" (dt.: Von der unbekannteren Amateurmansschaft aus Vestegnen zu den Berühmten im ganzen Land - Heute kennen uns alle, wenn wir den Namen des Vereins rufen" ) sowie dem Einsatz einer Hand voll Fackeln und Blinker im Oberrang der Tribüne, was alles in allem ein echt gutes Bild erzeugte. Auch auf Seiten der Gäste gab es derweil eine kleine Aktion zu sehen, die mittels Blockfahnen die bisherigen Vereinsfolge ihres Clubs sowie sein Dasein als Rekordmeister feierten und diese mit blauen bzw. weißen Folientafeln auffüllten - für ein stimmungsvolles Derby war also alles angerichtet.

Auf dem Rasen gestaltete sich im Folgenden eine für dänische Verhältnisse recht ansehnliche Partie mit einigen hochkarätigen Chancen auf beiden Seiten, bei der lediglich der herausragende Keeper Rønnow im Kasten von BIF sowie der Pfosten bei den Hauptstädter für einen 0:0-Halbzeitstand sorgten, wobei die Hausherrn bis zu diesem Zeitpunkt eine gute Figur abgaben. Dies änderte sich in Halbzeit zwei, kam der FCK nämlich immer besser in Tritt, sodass der Slowene Verbič in der 64. Minute leider folgerichtig zur Führung für Kopenhagen einnetzte. Brøndby konnte diesem Treffer im Anschluss und trotz großer Bemühungen nicht mehr viel entgegensetzen, wodurch am Ende eine ärgerliche 0:1-Heimniederlage gegen den Erzfeind steht, dem die erneute Meisterschaft mit nun 13 Punkten Vorsprung wohl nicht mehr zu nehmen ist.

Abseits der Niederlage auf dem Rasen konnte man - was zumindest das akustische angeht - auch auf den Rängen, so ehrlich muss man sein, nicht viele Glanzpunkte setzen, wollte auf der prallgefüllten Sydsiden zu kaum einer Zeit eine angemessene Derbyatmosphäre entstehen.

Obwohl das Gebotene nicht wirklich schlecht war und man die Stimmung als "durchschnittlich" bewerten konnte, waren die wirklich lauten Momente während des Spiels, im Vergleich zu dem, was man von der doch starken Tribüne kennt, dann doch leider rar gesät.

Positiv hervorzuheben war hingegen der dauerhafte Einsatz von Pyrotechnik am heutigen Tag. Während etwa zehn Minuten nach dem Intro eine weitere größere Pyroshow in der ersten Reihe des Oberrangs zu sehen war, verging im Laufe der gesamten Partie gefühlt kaum eine Minute, in der keine Fackel im Bereich von Alpha angerissen wurde. Für ein Schmunzeln bei den Anwesenden sorgten darüber hinaus die toten Ratten, die dem ausführenden Spieler bei einer Ecke für den FCK aus dem angrenzenden Eckblock entgegenflogen. Diese wurden vor dem Spiel scheinbar in Plastiktüten eingewickelt und am Schritt durch die Einlasskontrollen geschmuggelt, was nicht nur den Eindruck der Leute aus eben diesem Block ein weiteres Mal unterstrich, sondern in den Tagen nach dem Spiel auch um die Welt gehen sollte.

Erfreulich war zudem die Präsentation und anschließende Verbrennung zweier Fahnen der mittlerweile aufgelösten Kopenhagener Ultra-gruppe "Rebels" in der Mitte der ersten Halbzeit, mit deren Raub die Fanszene Brøndbys auf einen Angriff von FCK-Hools auf die Räumlichkeiten von Alpha & Co. im Herbst vergangenen Jahres antwortete und immerhin einen Stich in einem in dieser Hinsicht sonst ereignislosen Derby setzte.

Die Sektion 12 rund um die federführende Urban Crew, die sich auf beide Ränge verteilte, zeigte sich davon sichtlich unbeeindruckt, konnte man lediglich nur vereinzelte, verhaltene Pöbeleien erkennen. Auch sonst legten die Gäste keinen so schlechten Auftritt hin, der sich gerade im Verlauf der zweiten Halbzeit, beflügelt von der 1:0-Führung, steigerte. Auch wenn man die Kopenhagener akustisch nur selten in der Heimkurve vernahmen konnte, wirkten gerade die Hüpf- und Klatscheinlagen geschlossen und an-

sehnlich, was man vom allgemeinen Zaunfahnenbild jedoch überhaupt nicht behaupten konnte. Ähnlich wie auf der Sydsiden waren auch hier in der zweiten Hälfte permanent Fackeln zu sehen, was den ordentlichen Gästeauftritt insgesamt abrundete.

Nachdem nach Schlusspfiff alle Sachen zügig eingepackt wurden, ging es für die aller meisten zurück zum Raum, während einige Brøndby-Anhänger noch versuchten, an den FCK-Haufen zu kommen, um dabei jedoch schlussendlich an den gut organisierten Bullen zu scheitern, mit denen es daraufhin zu einer Auseinandersetzung kam. Mit Ankunft an den Räumlichkeiten ging es für uns nach einer herzlichen Verabschiedung schon schnellen Schrittes zu den Autos, da am Dienstag nicht nur der erste Arbeitstag nach den Osterfeiertagen, sondern auch die Tour zum CL-Viertelfinalrückspiel nach Monaco anstehen sollte.

An dieser Stelle bleibt uns wie immer nichts anderes übrig, als unseren Freunden von Alpha für das schöne Wochenende zu bedanken, das leider nur durch das suboptimale Resultat geschmälert werden konnte. Die Chance zur Wiedergutmachung steht allerdings unmittelbar vor der Tür, würde Brøndby mit einem Sieg im Pokalhalbfinale über den FC Midtjylland nämlich im Finale sehr wahrscheinlich erneut auf die Hauptstadt treffen, die im Halbfinale vom Zweitligisten Vendsyssel FF erwartet werden. Mit einem hochemotionalen Finalsieg würde man also nicht nur den ersten Derbysieg im Parken seit knapp 13 Jahren einfahren, sondern auch den Pokal das erste Mal seit 2008 wieder nach Vestegnen holen – zumal das Rückspiel im Parken ohnehin noch ansteht. Man darf somit gespannt bleiben.

HADER FCK! ALPHA & THE UNITY



## TERMINE

<b>Sa. - 06.05.2017</b>	15.30	Borussia Dortmund - TSG Hoffenheim
<b>So. - 07.05.2017</b>	14.00	Borussia Dortmund Amateure - Alemannia Aachen
<b>Sa. - 13.05.2017</b>	15.30	FC Augsburg - Borussia Dortmund
<b>Sa. - 20.05.2017</b>	15.30	Borussia Dortmund - Werder Bremen
<b>Sa. - 27.05.2017</b>	20.00	Borussia Dortmund - Eintracht Frankfurt
<b>28. - 31.07.2017</b>	tba	1. Spieltag Regionalliga West
<b>11. - 14.08.2017</b>	tba	1. Runde DFB-Pokal
<b>18. - 20.08.2017</b>	tba	1. Spieltag 1. Bundesliga

**HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.**

**WEB: [www.the-unity.de](http://www.the-unity.de) / MAIL: [vorspiel@the-unity.de](mailto:vorspiel@the-unity.de)**

**AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS**

**DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.**